editorial

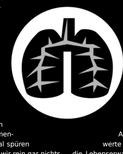
mit vollgas in die pathologie

Einatmen. Ausatmen. Einatmen. Ausatmen.

TEXT
Evelyn Schalk

Jeder Atemzug ist lebensgefährlich. Er pumpt soviele Schadstoffe in unsere Lungen, dass sie ein Pathologe nicht von der eines Kettenrauchers unterscheiden wird können, wenn es soweit ist. Auch wenn wir in unserem Leben keine einzige Zigarette gerauucht haben. Wir haben geatmet. Das reicht. (1) Trotzdem können wir nicht anders, als Luft zu holen.
Es kommt eben nur dräuf an, wo. Einatmen. Ausatmen. 12 bis 18 mal pro Minute, 17,280 bis 25.920 mal täglich, bis zu 803.520 mal im Monat, fast 10 Millionen mal pro Jahr. Kinder zwei- bis dreimal so oft. (2)
Ein Leben lang. So lange dieses eben dauert. Denn jeder Atemzug verkürzt es, obwohl tief durchatmen doch gesund sein soll. Ist es auch, wenn wir nur Luft, also Sauerstoff, Stickstoff und ein paar Edelgase einsauugen würden. Tatsächlich aber inhalieren wir jede Sekunde Unmengen an Dreck. Feinstaub heißt das. Mal spüren wir es förmlich, viel öfter aber merken wir rein gar nichts davon. Der, der selbst untern Mikroskop kaum sichtbar ist, ist der gefährlichste. Er durchdringt jedes Organ, jede Blutbahn, jede Zelle. Lagert sich ab, nistet sich ein und setzt seine fatalen Auswirkungen in Gang.
50 Mikrogramm Feinstaub pro Kubikmeter Luft wurden als zulässiger Grenzwert in der EU festgelegt, an max. 25 Tagen im Jahr. Graz hatte diese Demarkationslinie schon im Februar überschritten und somit in zwei Monaten mehr Dreck in die Atmosphäre geblasen, als für ein ganzes Jahr gerade noch erlaubt ist. (3) Konsequenzen? Keine. Verkehr und Industrie pusten munter weiter ihre tödlichen Cocktails in die Stadtluft. Dass sie die Hauptverursacher der Misere sind, ist längst wissenschaftlich bewiesen, auch wenn Autolobby und Industriemarionetten in der Politik noch so intensiv um Leugnung bemüht sind und dafür ihre PR-Maschinerie durch die Straßen und Rathäuser rollen lassen.
Wer ihnen auf den Leim geht und fröhlich jeden Meter in der Blechkiste bestreitet, ist wirklich selbst schuld. Die Folgen tragen jedoch alle. Konsequent. Das heißt, solange es eben geht, denn Feinstaub befördert u.a. die Entstehung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Lungenkrebs, Diabetes und Allergien bis hin zu Nervenkrankheiten wie Alzheimer und Parkinson. (4)
An Orten, an denen die Feinstaub-Grenzwerte kontinuierlich überschritten werden, ist die Lebenserwartung nachweislich niedriger als an solchen, wo zumindest größtenls saubere Luft durch Nase und Lungen strömt.
Österreichweit starben im Jahr 2013 wegen der hohen Feinstaubbelastung 6.960 Menschen vorzeitig, in Graz reduziert die schlechte Luft die zu erwartende Lebenszeit um fast ein Jahr.(5) Zu über 2.1 Millionen Todesfällen aufgrund von Feinstaub kommt es jährlich weltweit. (6)
Zu den naheliegendsten Lösungen will man sich trotzdem nicht durchringen, statt Ausbau von öffentlichem Verkehr und leistbaren Tickets, weniger KFZ-Zulassungen und autofreien Tagen, Verbot von Dieseldreckschleudern und Ausbau von Radwegen fährt man kollektiv mit Vollgas in die Pathologie. Dort hat man's dann schön kühl, ganz individual, jedoch in seinem Blechfach. Selbst die Luft dürfte gefiltert werden. A schöne Leich' wird's trotzdem nicht geben, keine einzige. Die sind leider alle toxisch. Und verursachen weiter Schaden in Erde und Luft. Ein natürlicher Kreislauf.

Und einatmen. Und ausatmen. Und einatmen. Und ausatmen. Und.



↘
1 Vgl. die äußerst informative und lesenswerte Reportage: „Reinstaub: Die unsichtbare Gefahr." in: Die Zeit, Ausgabe 18, 26.4.2017
2 https://www.gesundheit.de/krankheiten/lunge/funktion-der-lunge/lebenselixier-luft
3 https://www.vcoe.at/news/details/vcoe-feinstaub-jahreszgrenzwert-in-graz-bereits-jetzt-ueberschritten
4 http://www.ndr.de/ratgeber/gesundheit/Feinstaub-die-unsichtbare-Gefahr,feinstaub126.html und https://www.vcoe.at/service/fragen-und-antworten/was-ist-feinstaub-und-welche-feinstaub-partikel-sind-am-schaedlichsten
5 https://www.meinbezirk.at/graz/politik/feinstaub-gruene-fordern-autofreie-tage-fuer-graz-d2042014.html?cp=Kurationsbox
6 http://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/feinstaub-prognose-die-schmutzigsten-staedte-europas-a-1019510.html

an einem freitag

den 22.12., einmal die Herrengasse rauf und runter

TEXT
Dietmar Koschier

„Ja, ja, ja"
„glücklich"
„… bitte! Schönen Feiertag!"
„Wiedaschaun – „Wiederschaun"
„dea wü fü Soiz"
„überrascher"
„nein"
„Jo, i ruaf nachhea an wenn i im Auto bin, okay? Schöne Grüße an de andern, tschau, baba."
„danke"
„ihr habt's auch weit daher"
„Ja"
„Melanie!"
„hallo!"
„na, schöne Grüße"
„aber ich muss sagen"
„ich hab mich gebessert und alles – wau"
„genau"
„Ahso"
„… oder sieben, irgendsowos!"
„I hobs eh scho amoi aurenna lossn, donn hod da Charly auf amoi ge kinna in letzda Minutn"
„neu?"
„nein"
„na"
„bist noch?"
„du a"
„sei nicht so"
„jo"
„wos?"
„a jo!"
„okay und daun…"
„- was jo ned, Oida!"
„hör gut zu"
„bis am Baunhof"
„ja, eigentlich schon"
„bitte vorher"
„hm"
„ich würd' sagen, wir sind da."
„… Sieger '76"
„zu seinem…"
„jo"
„sowieso an Akku"
„jetzt machen wir erst einmal"
„eben dort … nicht den Steffl weggeben"
„beim H&M"
„ge, ge; geh scheissn"
„was?"
„Kalender fürs neue Jahr"
„… gegangen und ich hab mich wirklich verbessert und hab ihn am Ende, also, reden lassen …" „Ah!?"
„scharfe"
„Robert Harris"
„heid in da Frua hob i a"
„allen anderen"
„angenehm"
„vielleicht is da Metall dran"
„jo"
„Tag"
„scheiß Kleiderbauer"
„schnö, Mandy!"
„Supa!"
„okay, tschau"
„Jä"
„a boa Leid drauf"
„de scho wieda, de oide Prodahur"
„freigekauft"
„und dann wünsche"
„schau mal"
„du musst mit Mouse irgendwie…"
„egal, das ist es mir wert"
„Schöps, ich sehe"
„Ja, genau"
„Ja"
„naja, bitte"
„sie hod sofü Möglichkeiten: putzen gehen…."
„weitergehen – danke"
„kaun fuakumma"
„jo, bei da Ingrid"
„füa mei Gitarre, oiso Elektro-, hob i an Stokostn"
„die Höfte bitte Glühwein"
„amoi"
„ja danke … und schens Weihnochtn nu"
„fü Spaß nu"
„nau, ruaf ma uns vielleicht nochhea zaum, a Dog, zwa Dog nochhea, wäu…"
„Renate! Griaß eich"
„Sacker!"
„hallo"
„easchdens"
„ich weiß nicht"
„kenn i ned"
„Tag"
„Hauptbahnhof"
„dea is noch drei, vier Monatn"
„für Kinder, ja?"
„bitte weiter, bitte mach Platz, jetzt gehts weg da bitte"
„im Café, im Café, im Café drin"
„jetzt hab ich kein Geld mehr. Zehn Euro. Das geht schon."
„Ja, ich komm dich besuchen"
„Hallo, bin schon da!"
„…doch lang genug dabei"
„ANRUFEN!!"

die poesie der fehlermeldungen

TEXT
Markus Grundtner

In der Teambesprechung bilden wir alle einen Sesselkreis. Wie im Kindergarten. Nein, besser gesagt: Wie in einer Selbsthilfegruppe. Oder genauer gesagt: Wie bei den Anonymen Alkoholikern. Nein, ich muss mich korrigieren: In der Teambesprechung bilden wir einen Sesselkreis wie in der Selbsthilfegruppe der Anonymen Alkoholiker im Kindergarten.

Der Teamleiter spricht: Er erklärt uns, wie wir sein müssen.

1. Sicherheitswarnung: Störung im Tintensystem

Ich will euch abholen. Hier und heute will ich euch mitnehmen. Was unserem Unternehmen fehlt, sind mitgenommene Mitarbeiter.
Meine Anweisung lautet klar: Euer Herz muss eine Druckerkartusche sein, die sich von selbst nachfüllt. Durchtränkt alles Kopierpapier mit eurem Herzinnen. Es wird mehr und mehr Papier nachgeleitet. Kein Ende in Sicht, so als wäre es das unendliche Weiße.
Ich wiederhole mich gerne, ich habe es schon oft gesagt: Ihr müsst in eurem Job aufgehen. Ihr müsst euch mit der Leere des Papiers harmonisieren.
Befreit euch von all dem, was euch belastet. Euer Finger müssen flink sein beim Tippen. Dort, wo alles halb gemacht wird, kommt am Ende weniger heraus als nichts.
Legt euer Leben zu den Akten, vielleicht könnt ihr es ja später noch brauchen.
Und das Wichtigste: Unterzieht euch am Ende des Tages einer Rechtschreibprüfung. Eure Mängel sollen alarmrot leuchten.

Wir machen eine Pause, um ein Fehlerprotokoll zu erstellen.

2. Unbestimmter Fehler – die Parameter sind falsch

Aber gewöhnt euch nicht zu sehr an die Pause. Eine Pause bedeutet, nach Belieben über die eigene Zeit verfügen zu können. Genau dabei sind die Gefahren groß und zahlreich.
Fällt nicht in das Zeitloch. Also dort hinein, wo ihr alles tun könnt und genau deshalb nichts fertigbringt. Es passiert schneller, als ihr denkt. Kaum versieht ihr euch, schon seid ihr Müßiggänger.
In den Pausen wird all die böse Energie frei, die sonst durch die Arbeit gebündelt ist. Die Arbeit verhindert, dass sich die Untätigen zu Horden zusammenrotten. Wer zu viele Optionen hat, greift zu etwas anderem als zu einem Brieföffner. Wer zu viele Optionen hat, nimmt ein Messer, schneidet sich die Frisur zu einem Irokesen und montiert Flammenwerfer auf seinem Dienstwagen. Schon brennt der Business Park. Eine Rauchpause zu viel und die Vorstadt explodiert. Eine kurze Erholungsphase ist nichts anderes als eine Vorschau auf das Chaos der Postapokalypse.
Daher bedarf nicht nur die Arbeitszeit selbst, sondern auch die Pause (und die Freizeit sowieso) einer gewissen polizeilichen Kontrolle.
Genießt also alle freiwilligen Angebote des Büros: Feiert eure Geburtstage gut abgeschottet im Gemeinschaftsraum. Benutzt den sicheren Sportkeller. Geht ins Schwimmbad unter der Glaskuppel auf dem Dach.

Ein Zwischenruf des zweiten Teamleiter-Assistenten: *Wir brauchen mehr Fitnesscenter-Mentalität in diesem Land! Wir brauchen das „lean office", wir brauchen das schlanke Büro!*

Und danach auf zum „After-Work-Drink" mit euren Kollegen! Aber bitte nur mit euren Kollegen. Bleibt unter euch. Eine Vermischung von Beruflichem und Privatem ist nicht erstrebenswert. Eine Vereinheitlichung und Überlappung dagegen sehr.
Spielt also gemeinsam Billard und Tischfußball. Macht jede Nacht zum „Teambuilding"-Event. Das Büro ist die ultimative Plattform für die Partnersuche. Ja, bittet den Personalchef, euch zu verheiraten. Euer Nachwuchs bekommt einen Laufstall unter eurem Schreibtisch.
Demnächst werden wir auch Spielplatzrutschen in das Büro integrieren. Die Rutschen sind nicht nur für die Kleinsten gedacht.

Willkommen in unserer betriebsinternen „Happiness"-Kultur!

Eine Randbemerkung des dritten Teamleiter-Assistenten: *Alle soeben aufgezählten Freizeitangebote sind unverbindlich und begründen für die Zukunft keinen Rechtsanspruch auf gleiche oder ähnliche Leistungen. Ja, diese Leistungen stehen unter dem Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs.*

Wir gehen zum nächsten Tagesordnungspunkt über und geben uns positives Feedback.

3. Kein Papier! Bitte Papier einlegen und OK drücken

Hier, nehmt diesen Umschlag und reicht ihn im Sesselkreis herum. Zur Auflockerung spielen wir Musik. Wer den Umschlag in der Hand hält, wenn die Musik stoppt, muss ihn öffnen. Um nicht zu viel zu verraten: Im Umschlag steckt entweder eine Kündigung oder eine Entlassung.
Oder ein anderes Spiel: Ich werfe einen Bleistift in die Luft. Auf wen die Spitze zeigt, nachdem der Stift auf dem Boden gelandet ist, der wird gestrichen.
Und noch ein Spiel: Jeder platziert eine Pinnwandadel in einen seiner Schuhe. Wir machen einen Betriebsausflug. Wer als erster aufschreit, ist seine Stelle los. Wer nicht geschrien hat, muss unbezahlte Überstunden leisten.
Briefumschläge, Bleistifte, Pinnwandnadeln und Mitarbeiter: Das Sortiment an Büromaterial ist groß für allerlei Spiele dieser Art.
Wir machen ein Update, damit die neue Arbeit beginnen kann.

4. Die Druckerpatrone fehlt, ist falsch eingesetzt oder für das Gerät nicht vorgesehen

Machen. So lautet die Devise. Macht etwas aus euch. Es reicht nicht, nur ein Mensch zu sein. Das ist erst der Anfang.
Die Korrektur und das Scheitern sind zwei grundverschiedene Dinge. Der Veränderung begegnen wir ergebnisoffen.
Wer sich anstrengt, die neue Freiheit zu organisieren, muss von so manch bremsendem Schutzmechanismus moderner Arbeit Abschied nehmen und sich auf zielführende Methoden aller Arbeit zurückbesinnen.
Aber keine Sorge, im digitalen Zeitalter ist das Bergwerk denkunmöglich geworden.
Die Automatisierung bringt eine neue Arbeit mit sich. Das Büro muss schon ein wenig wie die Fabrik werden, der Kopf muss wie die Hand sein. Wir gliedern komplexe Angestelltenarbeit in Miniatur-Schritte auf. Jeder Mini-Denkgriff wird einer individuellen Tastatur zugewiesen und kann so im Zuge permanenter Wiederholung zeitsparend und effizient von einem einzelnen Mitarbeiter massenhaft erledigt werden. Alles standardisiert, alles in seine Einzelteile zerlegt, um alles Verzichtbare wegzustreichen – in der Arbeitszeit, im Büroraum und im Menschen.
Wer sich auf den Weg in die Zerstückelung begibt, erkennt, dass auf eine Neuorganisation schon bald der nächste Umbau folgen muss.
Aber lasst euch nicht einreden, dass ihr ersetzbar seid. Die Robotersierung wird nie einen Grad von 100 % erreichen. Schon deshalb nicht, weil wir uns verpflichten, innerhalb der Bürobelegschaft „Menschenquoten" einzuhalten.

Eine Anmerkung durch den ersten Teamleiter-Assistenten: *Sollten sich die wirtschaftlichen Verhältnisse verschlechtern, ist der Arbeitgeber jederzeit berechtigt, die „Menschenquote" einseitig anzupassen.*

Aus heutiger Sicht können autonome Maschinen nur die Arbeitsplätze mit geringen Qualifizierungsanforderungen übernehmen. Also, werdet besser als die Maschine. Bildet euch weiter, um den Umbruch der Zukunft zu überstehen. Am besten mit Denksportaufgaben. Dazu gleich ein Rätsel: Worauf sitzt ihr euer Leben lang, aber was könnt ihr nicht mitnehmen, wenn ihr geht?
Jetzt habt ihr an euren Hintern gedacht, nicht wahr? Den könnt ihr mitnehmen, aber euren Dreihosesel nicht. Er ist ein Betriebsmittel. Obwohl ihr ihn nicht mitnehmen könnt, ist er dennoch zu einem Teil von euch geworden. Daher rührt auch das Gefühl der Unvollständigkeit, das euch jeden Tag packt, sobald der Feierabend naht. Ein Teil von euch wird für immer im Büro bleiben. Hier, im Sesselkreis des Lebens.

ausreißer

Die Grazer Wandzeitung 2017

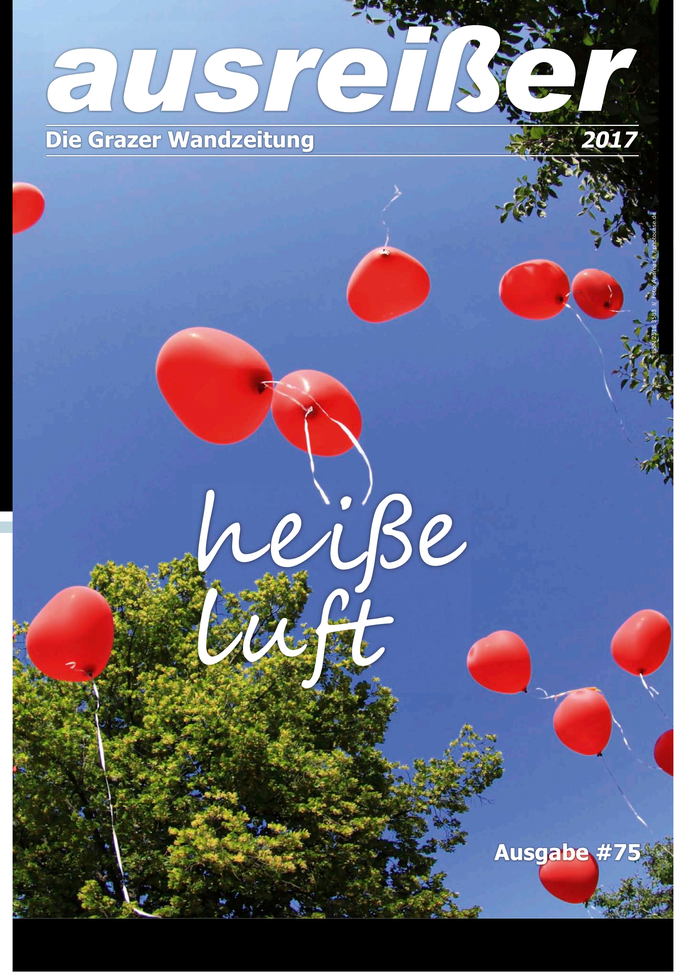


Foto: Bernhard Aichinger, www.photocase.com

dein platz im team

TEXT
Kai Pohl

Jetzt Angebot sichern!
Jetzt Vorteile sichern!
Aktionspreis jetzt sichern!
Jetzt bausparen/anfragen/informieren!
Top-Angebote!
Jetzt zuschlagen!
Jetzt Einkaufskorb sichern, auswählen und sparen!
Abonnement abschließen und Prämie sichern!
Sechs Wochen lesen – nur vier bezahlen!
Ersparnis im Vergleich zum Einzelkauf!
Preis-Check anfordern!
Sichern Sie sich jetzt die aktuellen Gutscheine!
Einfach Gutscheincode kopieren und einlösen!
100 Prozent kostenlose Gutscheincodes!
Jetzt letztes Eckhaus sichern!
Angebote zum Vorzugspreis!
Profitieren Sie von den vielen Vorteilen!
Den Meterwert jetzt sichern!
Dazu eine tolle Prämie!
Genießen Sie den Sommer!
Von wegen trostloser Herbst!
Top-Veranstaltungen im Oktober!
Einzigartige Atmosphäre mit Gänsehautgefühl!
Jetzt Frühbucherrabatt sichern!
Vorteilskarten der Golfküste!
Extra Weihnachtsgeld sichern!
Und ein tolles Geschenk obendrein!
Smartphone bestellen und Vorteile sichern!
Gratis-Update jetzt für später sichern!
Sichern Sie sich jetzt Ihre eigene Domain!
Allnet-Flat mit Highspeed sichern!
Altkennzeichen online sichern!
Kostenloses Buch jetzt sichern!
Schnäppchen im Online-Shop!
Boxspringbetten kaufen, Outlook sichern!
Kleinanzeigen!
Mailadressen!
Finanzierung!
Freiräume schaffen!
Domain durchsuchen!
Jetzt bestellen und Gutschein sichern!
Sicherungs-Backup wiederherstellen!
Gratis Spiele und vieles mehr!
Mehr als 2000 kostenlose Internetspiele!
Werden Sie Mitglied und sparen Sie die Aufnahmegebühr!
Förderprämie schnell und günstig!
Plätze buchen und viel Spaß!
Zahlungsabwicklung!
Preissicherheit!
Online-Discounter mit scharfen Preisen!
Mit Forward-Darlehen Zinsen sichern!
Tolle Ziele für Klassenfahrten!
Jetzt Seminarplätze sichern!
Freunde werben und Prämie sichern!
Dual-Kamera-Smartphone mit Vertrag!
199 Euro für 30 Tage – jetzt sichern!
Zum Voltltiger-Darlehen!
Jetzt empfehlen und 10 Euro sichern!
Überzeugen Sie Ihre Freunde und Bekannten!
10 Euro für jede erfolgreiche Empfehlung!
Jetzt gratis 70 Prozent Rabatt sichern!
Kunden werben Kunden!
Sichern Sie sich jeweils 50 Euro!
Bis minus 70 Prozent sparen!
Alle Sicherungen direkt auf Lager!
100 Euro Neukundenbonus!
Darlehen mit niedrigen Zinsen!
Jetzt 50 Prozent Rabatt sichern!
Kredit im Kreditmarkt mit Ratenkredit!
Jetzt als Aktion mit minus 0,2 Prozent Zinsrabatt!
Sichern Sie sich jetzt die Tickets!
Ab heute vier Wochen lang kostenfrei registrieren!
Cashback und Gutscheine jetzt sichern und Geld sparen!
Satte Rabatte in über 3000 Shops!
Die neuen Endungen starten demnächst!
Fantickets sichern und live dabei sein!
Hörbücher mit Rabatt und Gutschein!
Neues Parkhaus in der Innenstadt!
Galanacht der Krönung!
Eurojackpot!
Maximale Obergrenze!
Volle Kraft voraus!
Jetzt Sonderpreise sichern!
Niedrige Hypothekenzinsen!
Jetzt geht's los!
Anschlussfinanzierungszinsen sichern!
Wer sich den Spitzenzins sichern möchte, sollte jetzt handeln!
Sichern Sie sich jetzt tolle Pflasterklinker!
Lesen Sie hier, wie Sie sich die aktuell äußerst niedrigen Zinsen sichern!
Leseaduer nur zwei Minuten!
Liquidität sichern und Substanz wahren!
Zwei Highlights vor dem absoluten Höhepunkt!
Portofrei bestellen!
Sichern Sie jetzt Ihren Wunschtarif!
Jetzt den günstigen Kredit sichern!
Unendlich surfen und telefonieren!
Der Unterschied beginnt beim Namen!
Trendige Mode im Schlussverkauf!
Jetzt passendes Zubehör sichern!
Den digitalen Spieß im Jahresabo!
Nass-/Trocken-Rütteisauger der M-Klasse!
Wasser-Hängematte „Beauty"!
Günstig online zum kleinen Preis!
Sammeln, genießen und den frechen Sieblöffel „Mirko" sichern!
Viele Beispielsätze, Unterhaltung und Lifestyle!
Fitness für Geldbeutel und Umwelt!
Tolle Vergünstigungen sichern Sie hier!
Jetzt kostenlosen Vergleich durchführen!
Doppelten Wechselvorteil sichern!
Sieben Tage Gratistraining!
Sichern Sie sich Ihre Zukunft!
Coaching-Erstgespräch jetzt sichern!
Wochenendangebot im Einklang mit der Natur!
Garantiert in Ihrer Nähe!
Jetzt sichern und gleich bewerben!
Sichern Sie sich Ihren Platz im Team!

no wer

TEXT
Ralf B. Korte

liebe A : die da studieren sich nen ast machen abschlüsse in markt eroberung die mehr an abschüsse erinnern aber wer weiss wie viel zeit uns bleibt wenn in den neuen holz klötzen dann digitale chips den kids liedchen spielen wie *i'm the winner u take them all oder well was sonst wenn nicht* ..

[*in der kunst der geistigen lenkung benutzt man oft den ausdruck DISKRETION … ein ganz eigentümliches wort das die fähigkeit bezeichnet unterschiede zu erkennen … diskretion unterscheidet wenn es sein muss bis ins unendliche : schreibt uns foucault*]

… aber *der prediger* im AT wusste das schon und ich auch schon seit ich dreizehn bin dass alles alles nichtig ist
[schreibst du]

… was bleibt ist dann angst und nicht mal *zwischen lust* nur noch LUSTLOSIGKEIT nicht mal zum tanzen reichts .. also LOST *1 zustand von losigkeiten* was was anderes ist als frei … aber dieser *spagat* hat mich zerrissen … nein zu dramatisch : ich bin ja noch ganz … aber nimmer ganz dicht & dichten hält ich vielleicht schon mal wollen … aber jetzt auch nimmer wirds 1 STERBEN *IM NIEMANDS GEFÜHL* … *LOST IST DER LOSER* & der war ich schon immer und auch noch *sein sympathisant* : also müsst ich mich mögen aber zur zeit tu ichs nicht
[schreibst du]

… erinnere ich NIEMANDS BUCHften oder *a in den städten* oder dass krieg in ihnen ist : basaglia auch zitiert von *eisendle* im NARR AUF DEM HÜGEL der uns gleich dazu schreiben wird dass *die sprache der ordnung* … *des normalen* … *die normale sprache* … *die orthoskopische sprech weise des rechts staates ein gehorsames bewusst sein bestimme* : *die sprache der rechtlosen der abweichenden der irren und narren der kriminellen der elenden zeige das unerwünschte* … *zeige auf das nein zeige auf wem das recht nicht helfen will* … *das recht helfe nur dem normalen* … *der ab weichenden mehrheit fehle die sprache* : ÄRZTLICHE REGIME im zeitalter totaler privatisierung zerteilen ins nichts oder alles *u know* : *the winner takes it*

… ja jetzt weiter du weisst es … mit mehr oder weniger disziplin den alltag bestreiten oder etwas schwarzen tee trinken gegen die spei übelkeit wegen *ALLEM UND NICHTS* … mögen tu ichs nicht das verlust gefühl … doch eine keine letzte hoffnung bleibt : die idee der so genannten DURSTSTRECKE .. falls sie nicht zu lang ist
[schreibst du]

… aber die muster nach denen erzählen gelehrt wird : werden in der praxis *von einer* lehrer generation *zur anderen* tradiert … die kriterien die der bewertung von erzähl texten zugrunde liegen werden durch die text reproduzierende tätigkeit des *MACHERZÄHLENS* geprägt … 'e der verbreitetsten schulischen textrealisierungs formen … produzenten von erzählungen gestalten ihre erzählungen nach in der schule erlernten und verfestigten *SCHEMATA* … aber bereits in der versuchs anordnung unter der erzähltexte erhoben werden gehen die von den erzähltext forschern selbst internalisierten erzähl technischen *MAXIMEN* wie sie die schule vermitteln ein [erzählt uns klaus peter klein vom erzählen im unterricht : mündliche vs. schriftlich realisierte kommunikations typen]

… also FULL HOUSE oder genauer der *BESUCH DER JUNGEN LEUTE* die *freiwillig* [1] *und nach schul schluss* [2] *zu besuch sind um aufmerksam einem impuls vortrag zu lauschen und kluge fragen zu stellen und mehrheitlich richtige antworten parat zu haben bei der wahl des richtigen unter den zwei gedichten das AK & AW in die nächste ausgabe auf genommen haben* : *das gute stammt aus nem zyklus & die neigungs gruppe deutsch* [n.a.] *beschäftigt sich in diesem semester mit gegenwarts literatur aus graz* [n.a.] […] *im lauf der zeit hab ich den eindruck gewonnen die welt des GELBEN BUCHs sei älter als DAS GELBE BUCH selbst … etwas das als rohstoff da draussen vorhanden ist … und ICH DER DICHTER bin jemand der herum geht die leuchtenden stücke (die scherben?!) auf sammelt und sie neu zusammen fügt [: schreibt aw … deinen söhnen vielleicht]*

" … wenn ich heute abend wieder bei ihm bin : so riemer über goethe : werde ich mit ihm weiter über *DAS ZWEIFELNDE UND DAS NICHTZWEIFELNDE* sprechen … *wir werden das thema organisieren* … so goethe immer … *und es angehen und zerstören* … "
[: schrieb sich thomas bernhard]

… aber dann nichts als roh stoffe wieder wirst sagen … die verhakung ins leere als mass nahme :

" … THE POET decides that he too must become a tutor : immediately … this turns out not to be a difficult task because THE POET [to his lifelong embarrassment but also his present good fortune] was once very good at grade grubbing … out of a high-school class of 354 athletes potheads goths gamers and hicks [+ : because this particular high school was in *FLORIDA* in the 90s : surfers surfer girls and kids whose identity was in some elusive way tied to recreational boating] there was no one quite as driven and obnoxious at grade grubbing as *THE YOUNG POET* … by graduation … *THE YOUNG POET* beat out his best friend by one one-thousandth of a GPA point and was crowned *valedictorian* … "

plastiksack

TEXT
Lucas Cejpek

Ich zupfe mit den Fingerspitzen Watte aus einem Plastiksack. Ich ziehe den Plastiksack über den Kopf und verknote die Griffe um meinen Hals.
Ich blase den Plastiksack auf und binde ihn mit Sattlerzwirn an ein Tischbein fest. Ich blase den Plastiksack auf, bis das Zimmer platzt. Die Staubwolke, die aufsteigt, ist auf T-Shirts zu sehen, mit V- und U-Ausschnitt, mit und ohne Ärmeln, auf Langarm- und Poloshirts, Fußball-Trikots und Baseballkappen, Kapuzenpullovern und -jacken, auf College- und Trainingsjacken, auf Arbeits- und Warmwesten, Mousepads, Handyhüllen und Panoramatassen, auf Reißverschlüssen und Kochschürzen, Tank- und Spaghetti-Tops, auf Kurz- und Langarmbodys, Hotpants und Retroshorts, Stringtangas, Baby-Lätzchen.

blütenstaub statt feinstaub!

KOORDINATION
Caroline Oswald-Fleck

Unter dem Motto „Wir wollen Frischluft!" greift das Kinderbüro – Die Lobby für Menschen bis 14 das Thema Umweltschutz auf und verfolgt damit eines der wichtigsten Anliegen für Kinder. 2016 fand die *Erste Steirische Kinder Klima Konferenz* statt. In diesem Rahmen haben sich über 400 Kinder aus der gesamten Steiermark mit der Thematik beschäftigt und Visionen, aber auch Maßnahmen zum Klimaschutz entwickelt. Zwei der Hauptforderungen der steirischen Kinder ist die Erhaltung des Naturraums und saubere Luft.
2017 stellt das Kinderbüro unter anderem das Kinderrecht auf Gesundheit und eine lebenswerte Umwelt in den Mittelpunkt. Ganz im Sinne der UN-Kinderrechtekonvention, die in Artikel 24 das Recht auf bestmögliche Gesundheit, Gesundheitsvorsorge und medizinische Betreuung für Kinder festschreibt. Da Kinder auch ein Recht auf Beteiligung und freie Meinungsäußerung haben (Artikel 12) lässt das Kinderbüro die jüngsten selber zu Wort kommen. In verschiedenen Aktionen – unter anderem mit dem KinderParlament Graz – werden die Kids aktiv und formulieren ihre Forderungen, Wünsche, Vorschläge und dringenden Anliegen an die Politik.

Anlässlich des Weltnichtraucherinnentag am 31. Mai fordern die Kinder aus dem KinderParlament Graz heuer „Rauchfreie Spielplätze". Das Kinderbüro unterstützt diese Forderung voll und ganz und bietet Gemeinden und Interessierten Unterstützung bei der Verwirklichung (Kontakt siehe unten).
Hinschauen, hinhören und handeln – die Kinder tun es bereits, bei den Erwachsenen, die die Zukunft der kommenden Generationen bestimmen, fehlt diese Bereitschaft oft nach wie vor. Aber vielleicht pflückt sich ja jeder einen Gedanken, einen Wunsch der Kinder und hilft, ihn umzusetzen! Durchatmen und los geht's! Zeit wird's!

↘
Infos: http://kinderbuero.at und http://kinderparlament.at

kopfzeilen

TEXT
Marina Büttner

Vielleicht bleibe ich hier,
werde nur im Kopf abreisen im Geist nur
auf Wanderschaft gehen,
aber nie

will ich kopflos sein
wegen dir

aber nie
werde ich für dich den Kopf hinhalten
mit all den heißen Worten darin,
den Gedankenfäden, die nie abreißen.
Mein Kopf gehört mir.

weiss ist heiss

TEXT
Margret Kreidl

Foto: > bergschaf<

Impressum

Chefredakteurin: Evelyn Schalk
Redaktion: Stefan Ederer, Ulrike Freitag, Gerald Kuhn
AutorInnen: >bergschaf<, Marina Büttner, Lucas Cejpek, Markus Grundtner, Joachim Hainzl, Ralf B. Korte, Dietmar Koschier, Magret Kreidl, Caroline Oswald-Fleck, Kai Pohl, Eva Ursprung
Gestaltung: Andreas Brandstätter

VERLEGER UND HERAUSGEBER:
ausreißer – Grazer Wandzeitung. Verein zur Förderung von Medienvielfalt und freier Berichterstattung

KONTAKT:
Post: ausreißer – Grazer Wandzeitung
c/o Forum Stadtpark, Stadtpark 1, A – 8010 Graz
Telefon: +43 (0)316 827734-26,
Evelyn Schalk: +43 (0)676 3009363
Email: ausreisser@gmx.at, schalk@mur.at
Internet: http://ausreisser.mur.at
Wandzeitung: ausreißer @ausreisserInnen

Der *ausreißer* ist ein offenes Medium, die Zusendung von Beiträgen somit herzlich erwünscht, die Publikationsauswahl liegt bei der Redaktion, es erfolgt keine Retournierung der eingesandten Beiträge.
Die AutorInnen zeichnen für die Inhalte ihrer Beiträge selbst verantwortlich, die darin vertretenen Positionen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wider.
© Die Rechte verbleiben bei den AutorInnen.
Da der *ausreißer* auf Anzeigenschaltung verzichtet um tatsächlich unabhängig publizieren zu können, ist Eure Unterstützung besonders wichtig.
IBAN: AT341200005094094554, BIC: BKAUATWW

DRUCK:
Offsetdruck Dorrong, Graz
Auflage: 1500 Stück

STANDORTE:
Kunsthaus Graz, Schlossbergplatz Graz, Geidorfkino, Forum Stadtpark, Passage Palais Trauttmansdorff, Pädagogische Hochschule Hasnerplatz, das andere Theater, Passade der Kirche St. Andrä, Passade BAN – Sozialökonomische Betriebsgmbh, Schaumbad – Freies Atelierhaus Graz, KGI – Kultur in Graz, Steirischer Dachverband der offenen Jugendarbeit, Jugendtreffpunkt Dietrichskeusch´n, Jugendzentrum Mureck, Theaterzentrum Deutschlandsberg, Marktplatz Deutschfeistritz, Landhaus Feuerlöscher (Prenning)

THEMA DER NÄCHSTEN AUSGABE:
follow the money

wortmüllideponie

hitzestau am südrand

TEXT
Joachim Hainzl
Eva Ursprung

Jener Bereich an der Mur, in welchem bis 1938 die Südgrenze der Stadt Graz verlief, hat es historisch in sich. Auf der einen Seite der heutige Eventverstaltungsort „Seifenfabrik", ein einst zur Düngerproduktion aus getrockneten Fäkalien der Grazerinnen errichteter Fabriksbau (ob es dabei auch zur Erzeugung heißer Luft kam, ist nicht überliefert) und auf der anderen Murufersaite eine kulturelle Institution, die sich ebenfalls auf Seifenflocken, wenn auch in schäumender Form, zu bewegen scheint – das *Schaumbad*. Das daran angrenzende Fernwärmekraftwerk und die südlich davon gelegene Sturzgasse mit ihren Abfallsammel- und -aufbereitungsanlagen bringen uns zur Frage, wie Müll und heiße Luft (im Sinne durch Verbrennung hergestellter Wärme) zusammenhängen. Die Idee, Müll zu abzufackeln, ist jedenfalls älter als man meinen würde.

Zu feucht zum Brennen

Bereits 1894 wurde in Hamburg die erste Anlage zur Verbrennung von Müll in Betrieb genommen und schon mit der bald darauf fertiggestellten größeren Berliner Anlage wollte man ab 1921 neben der Reduktion des Müllvolumens und der Ersparnis von Transportkosten auch Energie gewinnen. Da der Müll aber zu feucht war, fiel das Ergebnis ernüchternd aus. Ähnliches gilt für Graz, wo man ebenfalls zu dieser Zeit mit der Müllverbrennung am selben Problem scheiterte. Da der bis dahin in Kapfenberg gesammelte Hausmüll zu feucht zum Verbrennen war, führte man in Graz die Mülltonnen ein, um den Abfall trockener zu bekommen. Dennoch war der Idee, Müll zu verbrennen erst einmal für einige Jahrzehnte gestorben (die erste steirische Müllverbrennungsanlage war übrigens von 1969-79 in Kapfenberg in Betrieb). Stattdessen eröffnete man 1961 in der Grazer Straße ein Kohlekraftwerk, das später zum gasbetriebenen Fernheizkraftwerk umgerüstet wurde. Nachdem in den 1990er Jahren die Müllproduktion rapide anstieg und Deponieflächen zur Mangelware wurden, kam in Graz um 1996 wieder die Idee einer Müllverbrennungsanlage auf, die im Bereich der Sturzgasse/Grazer Straße errichtet werden sollte. Aufgrund der befürchteten Umweltbelastungen führten diese Pläne der Energiegewinnung zu Bürgerinnenprotesten. Dennoch wurde der Plan im August 1997 vom Land Steiermark genehmigt. Der Bau unterblieb jedoch, da anscheinend doch nicht rentabel genug (das erinnert uns doch an ähnliche Diskussionen rund um das bereits seit 2009 angedachte Grazer Murkraftwerk). Aufgrund der Probleme mit der Fernwärmezulieferung aus dem Kohlekraftwerk Mellach inklusive Streit zwischen der Stadt Graz und dem Verbund,